
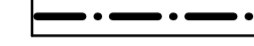




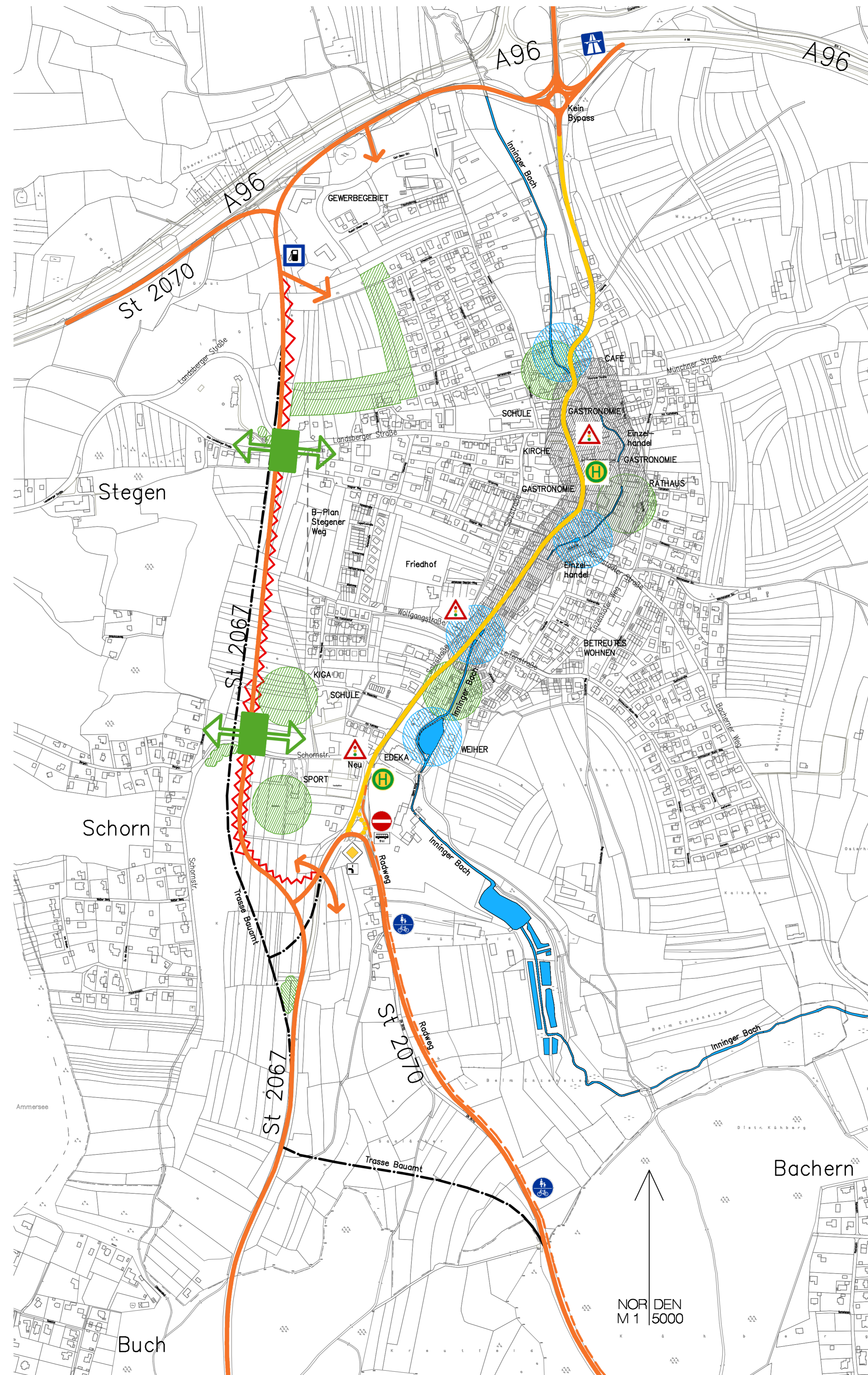


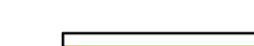





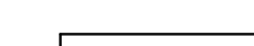
<b>Gemeinde Inning</b>	Büro für Ortsentwicklungs- und Bauleitplanung Dipl.Ing. Frank Müller-Diesing Fachrichtung Architektur Regierungsbaumeister und Mitarbeiter Dipl.Ing. (FH) Eva Daum Fachrichtung Landschaftsplanung Dipl.Ing. Silke Drexler Fachrichtung Architektur Dipl.Ing. Jochen Gronle Fachrichtung Stadtplanung Dipl.Ing. (FH) Marlies Herzog Fachrichtung Bauwirtschaft Alte Brauerei Stegen Landsberger Straße 57 82244 Inning a.A. Tel. 08143/959323, Fax 08143/959325 ortsplanung@mueller-diesing.de
Neuordnung des überörtlichen Straßennetzes Entscheidungsgrundlage für eine Stellungnahme der Gemeinde zur Planvorlage St 2067 / St 2070 des Staatlichen Bauamts Weilheim vom Januar 2008, öffentlich vorgestellt am 29. 5. 2008	
Maßstab 1 : 5000 Inning 13. 6. 2008	

### Änderungsvorschläge zur Trassenführung

-  Der Eingriff in den Landschaftsraum und seine topografischen Merkmale sollte deutlich gemindert werden. Ferner sind Gefährdungen des Gehölzbestandes durch eine verfeinerte Linienführung am südlichen Ortsrand und an den Kreuzungen mit der Schorn- und Landsbergerstraße zu vermeiden. Das neu gebaute Teilstück der St 2070 sollte zugunsten des freien Landschaftsraums und zur Minderung der Baukosten und zur Vermeidung einer Doppelführung im überörtlichen Straßennetz belassen werden.
-  Vom Südwesteck der Sportanlagen bis zur Landsbergerstraße sollte die Ortsumfahrung zu Verbesserung des Lärm- und Sichtschutzes mindestens in halber Tieflage (massenneutral) verlaufen. Damit kann der zum Ammerseehöhenrücken sanft ansteigende Grünraum erlebbarer und der ostseitige Lärmschutz zur Wohnbebauung auf geringerer Höhe gehalten werden. Zur Dämpfung der Fahrgeräusche sollten die unteren Böschungsteile durch ca. 1,00 m bis 1,50 m hohe schallabsorbierende Stützmauern ersetzt werden.
-  Durch zwei 80,00 m lange Grünbrücken bleibt die Vernetzung bestehender Grünräume bzw. die funktionale Verknüpfung der Ortsteile bestehen (Erhaltung des Rodlbergs nördlich der Schornstraße und der Wegeverbindungen südlich der Landsberger Straße).
-  Die Fahrbahn der St 2067 sollte mit zweifach offenporigem Asphaltbelag befestigt und bedarfsgerecht mit einer Entwurfsgeschwindigkeit von 70 km/h auf eine Breite von 6,50 m beschränkt werden. Weder die Neubauteile der St 2070 Richtung Seefeld und die der St 2067 Richtung Herrsching sind in 7,50 m Breite ausgeführt.
-  Die beiden Anschlußpunkte der rückgestuften Ortsdurchfahrt sind so auszubilden, dass der ortsfremde Durchgangsverkehr ausgeschlossen bleibt und ein höchstmöglicher Verlagerungseffekt erzielt wird. Der bestehende Kreisverkehr ist entsprechend umzubauen und als Kreis allein den Buslinien vorbehalten. Beim Edeka-Markt sollte zur Verbesserung der Schulwegsicherheit eine Bedarfsfußgängerampel eingerichtet werden. Auf den südlichen Bypass am vorgeschlagenen Kreisverkehr an der A 96 sollte verzichtet werden.
-  Zur Anbindung möglicher Baugebietserweiterungen sollten drei mit Linksabbiegespuren bestückte Anschlüsse an die St 2070 (im Süden) und St 2067 (im Norden) vorgesehen werden.



### Ergänzende Maßnahmen im Umfeld der Ortsdurchfahrt

-  Durch die Abstufung zur Ortsstraße wird ein Rückbau der Ortsdurchfahrt ermöglicht. Maßnahmen zur Gestaltung eines Ortszentrums mit höherer Aufenthaltsqualität und verbesserter Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer können umgesetzt werden.
-  Durchgrünte Aufenthaltsbereiche können herausgearbeitet bzw. neu geschaffen werden. Historische Elemente, auch für Inning charakteristische Engstellen unterstreichen den Gestaltwert des Ortsbildes und verstärken die Unverwechselbarkeit der Gemeinde für die Inninger Bürger, aber auch für Touristen.
-  Mit einem neuen Gründungskonzept im öffentlichen Raum sollten bestehende grünräumliche Strukturen durch Rückbau großflächiger Versiegelungen und Verdichtung innerörtlicher Gehölzpflanzungen gestärkt werden.
-  Der Inninger Bach soll innerhalb des Ortes wieder erlebbar und zugänglicher gemacht werden.
-  Bestehende Einzelhandelsbetriebe können durch erleichterte Zugänglichkeit, effektivere Parkraumbewirtschaftung und stärkere Durchgrünung die Attraktivität der Ortsmitte sowohl für Inninger Bürger als auch für Touristen steigern (vgl. Murnau, Pöcking u.a.). Mögliche Kaufkraftabflüsse durch Wegfall des KFZ-Durchgangsverkehrs werden erfahrungsgemäß kompensiert durch attraktivere Einkaufsbedingungen insbesondere für Bürger aus dem Nahbereich.
-  Zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität sollte sich der ruhende KFZ-Verkehr in sensiblen Bereichen auf Kurzparkzonen beschränken (vgl. Schondorf u.a.).
-  Verkehrssichere Geh- und Radwegeverbindungen sollen sowohl innerorts, als auch zwischen den Ortsteilen, auf allen stärker befahrenen Straßen durch gesonderte Geh- und Radwege geschaffen werden. Der motorisierte Quell- und Zielverkehr kann in Abstimmung auf die Bedürfnisse der Gewerbetreibenden auf ein ortsverträgliches Maß beschränkt werden. Insbesondere an der neu gebauten St 2070 nach Seefeld erscheint wegen der voraussehbaren Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit ein gesonderter Geh- und Radweg nach Oberndorf und Schlangenhofen dringend geboten.